

Nr. v 100      Verhängnisvolle Heirat

Heirat trotz Bedenken der Eltern endet mit dem Tod des Mädchens im Kindsbett.

DVA Signatur:

DVldr. 52

Titel:

s.o.

Anfang:

Daar reed er eenen kapitein twers door den bosch,  
Zoo verre tot inne den pachter zen hof

Inhalt:

- 1 Ein Kapitän reitet in den Hof des Pächters und fordert Einlaß. Der Pächter öffnet die Tür, und die Soldaten kommen herein; nach ihnen der Kapitän.
- 2 Sie essen Kapaun und sprechen von der Tochter. Der Kapitän bittet um ihre Hand, daß sie ihm eine Hausfrau werde.
- 3 Die Tochter bittet ihren Vater, mit dem Kapitän gehen zu dürfen. Doch der Vater sagt, sie sei noch zu jung. Noch sieben Jahren müsse sie alleine schlafen. Außerdem wäre sie impertinent: sie würde ertrinken, bevor sie das Wasser kennen lernt.
- 4 Die Tochter fragt die Mutter und bekommt die gleiche Antwort.
- 5 Die Mutter und der Vater führen die Tochter zum Kapitän auf der roten See. Sie sehen sie nie wieder.
- 6 Als sie an die rote See kommt, stellen sich bei der Frau die Wehen ein. Sie will zur Scheuer gebracht werden.
- 7 Als sie zur Scheuer gebracht wird, kommen noch mals Wehen. Sie will zum Wald gebracht werden, um die Vögel zu hören.
- 8 Als sie zum Wald kommt, kommen noch mals Wehen. Sie will zur Kirche gebracht werden, damit Gott und unsere Frau sie verstärken.
- 9 Als sie in die Kirche gebracht wird, kommen noch die Wehen. In der Kirche am Altar opfert sie ihre gekrauselte Haare, ihre goldene Krone, ihre seidene Kleider, ihre Pantoffel, ihre diamanten Stecknadel, diamanten Ringe, diamanten Rosen. Aber es solle nicht sein, daß ein Kind von elf Jahren Mutter werde.
- 10 Sie legt ihren Kopf auf einen Stein und ihr Herz bricht vor Leid und Schmerz. Sie spricht nie mehr ein Wort.
- 11 Jetzt seien drei tot: der Vater, die Mutter und das Kind. Der Kapitän hat die ganze Stadt in Trauer gesetzt.

Belegübersicht:

Ein Beleg, Westflandern, vor 1900. Lied und Stoffparallele:  
s. V 101.

Kommentar:

DVldr. vermag dieses Lied nur mit Vermutungen an die deutsche Tradition zu verbinden. Die Aufnahme hier erfolgt nur wegen der wissenschaftlichen Tradition der DVldr. und der Kontamination mit dem "Elfjährigen-Markgräfin-Stoff", V.101.

Veröffentlichungen:

\*DVldr. II, S. 270-78, Nr. 52.

Themen:

1 VERSION

TU: 850.1, 824, 750.3, 120.2.a, 155.a, 120.8.b,  
580.3, 151.a, 630

DP: L, F, V

Beispiel:

Daar reed er ee-nen ka-pi-tein twers door den bosch,  
 Zoo ver - re tot in - ne den pach - ter zen hof.  
 Hij riep: Staat op, pach - te - re van mij - ne!  
 Doe maar je deur-tjen o-pen en laat mijn bin - nen!

2.  
 laat mijn bin - nen!

1. Daar reed er eenen kapitein twers door den bosch,  
 Zoo verre tot inne den pachter zen hof.  
 /:Hij riep: Staat op, pachtere van mijne!  
 Doe maar je deurtjen open en laat mijn binnen!:/
2. Den pachter is zeer haastiglijk opgestaan  
 Hij heeft erre zijn deuretje wijd opengedaan,  
 /:En de soldaten zijn naar binnen gegaan,  
 En den kapitein en die is achtere gegaan.:/
3. Den pachter stelde voor elk een stoel  
 En daarbij een goe kusjen daartoe.  
 /:'t Was van 't kapoentje, dat zij daar aten,  
 En von het mooi maagdetje, dat zij spraken.:/
4. Den kapitein tegen den pachter sprak:  
 Gij hebt daar een dochtertje en ze staat erre mij aan.  
 /:Wilt gij dat dochtertje ane mijn geven,  
 Voor een kleine huisvrouw zaldere zij wezen.:/





Westflandern, vor 1900. \*Blyau-  
Tasseel, Nr. 13. Vgl. DVldr  
Nr. 52.  
Flandern.